

Michael Schubert

Graz
☎ 0650
michael.schubert@yahoo.de
<http://www.mkschubert.de>
Skype: michaelks62

M Schubert • Graz
RAe
Gass & Sutter
Zimmerplatzgasse 1

8010 Graz

18. Mai 2009

Ihre Privatklage

Sehr geehrter Herr Dr. Gass, sehr geehrter Herr Dr. Sutter,

ich habe Ihre Privatklage am 15. Mai 2009 zugestellt bekommen. Es tut mir aufrichtig Leid, dass es Sie persönlich betroffen hat, was zu keiner Zeit meine Absicht war.

Ich möchte Ihnen nur erklären, wie es dazu kam:

Am Morgen des 2. Februar 2009 hatte ich aufgrund starker Schmerzen einen Termin bei meiner Internistin, *Frau Dr. Katschnig*, die mich gleich mit einer Reihe von Hiobsbotschaften versorgte und mich aufgrund meiner erkannten Herz- und Magenprobleme in ein Spital der KAGes überweisen wollte, zu der auch die *Sigmund Freud Klinik* gehört, in der ich im November 2005 misshandelt wurde. Aufgrund meiner Misshandlung und meines in der unmittelbare Folge erlittenen Traumas verweigerte ich die Einweisung ins LKH. Bis heute bin ich nicht behandelt bzw. operiert worden. Und die Schmerzen werden täglich schlimmer.

Minuten später(!) kam ich in denkbar schlechter Verfassung zu Hause an (ich muss einfach zu viele Medikamente gegen meine Schmerzen und Beschwerden einnehmen, die Nebenwirkungen haben, Schwindel auslösen) und fand Ihren Brief vor, in dem *Sie, Herr Dr. Gass*, mich als Lügner und Verleumder darstellten, obwohl sie am 24. November 2005 bei der Misshandlung nicht anwesend waren, mich nicht persönlich kennen und so etwas überhaupt nicht beurteilen können. Sie haben mir unterstellt, dass ich fünf Personen völlig grundlos der indirekten bzw. direkten Misshandlung bezichtige.

Ich zitiere aus Ihrem Schreiben vom 2. Februar 2009 (295/08):

Ich habe Sie daher aufzufordern, es ab sofort zu unterlassen, gegenüber meiner Mandantschaft und ihren Mitarbeitern unwahre und damit verleumderische Vorwürfe ... zu erheben ... und sämtliche Passagen in Ihrer Internetseite, in welcher derartige unwahre Behauptungen erhoben werden, zu entfernen.

Das hat bei mir natürlich eine emotionale Reaktion *-quasi im Affekt-* hervor gerufen, die für Menschen, die an schweren Depressionen und an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden, nicht ungewöhnlich sind. Nicht zu vergessen die erheblichen Schmerzen, unter denen ich immer in den frühen Morgenstunden leide. Ihr Brief erreichte mich zur denkbar falschen Zeit.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie in Ihrem Schreiben die Verletzung Ihrer Ehre betonen. Von daher können Sie hervorragend nachvollziehen, wie es mir ging, als Sie mich als Lügner bezeichneten. Sie haben mich mit dieser Äußerung zutiefst verletzt und gedemütigt.

In meinem Bericht über meine Misshandlung und die Folgen achte ich penibel darauf, dass ich mich konsequent an die Wahrheit halte. Das können Sie schon daran erkennen, dass ich mir kein einziges Mal widersprochen habe; Ihre Mandanten hingegen permanent. Das liegt aber auch daran, dass mich die traumatischen Ereignisse in dieser Klinik, die mein Leben völlig zerstört haben, bis heute heimsuchen und ich *-dank Ihrer Mandanten-* jede Lebensfreude verloren habe.

Ihr Mandant hat sie nicht richtig informiert, wenn dem Opfer unterstellt wird, 'wissentliche falsche' Anschuldigungen zu erheben.

Sie haben offenbar meinen Bericht sehr genau gelesen und müssten von daher wissen, dass ich weder über € 1.000 noch über € 100 verfüge. Ich lebe von einem Teilzeitgehalt, das deutlich unter der Armutsgrenze liegt, was auch der Grund dafür ist, dass ich mir in meinem Misshandlungsfall keinen Anwalt leisten können. Und wenn mir dieser Betrag zur Verfügung stünde, würde ich mich sicher nicht mehr in diesem Land aufhalten, sondern in einem anderen die dringend notwendigen Operationen durchführen lassen.

Sie können auch davon ausgehen, dass ich über keinerlei pfändbares Inventar verfüge.

Ich finde es bedauerlich, dass Sie nicht mit mir persönlich Kontakt aufgenommen haben, sondern dieses nun über das Gericht haben laufen lassen. Eine Bitte Ihrerseits hätte mich sicher dazu veranlasst, die von Ihnen kritisierten Passagen zu entfernen.

Ich bitte Sie noch einmal um Verständnis und bin davon überzeugt, dass Sie jetzt verstehen, was zu dieser Veröffentlichung geführt hat.

Ich habe die Passagen, die Ihre Person betreffen, auf allen Domains entfernt.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schubert